

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Immanuel KANT

EDITION

- 26-2** *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft* / hrsg. von Georg Sans (Religion) ... Unter Mitarb. von Martin Rosie ... - Neuedition. - Berlin ; Boston : De Gruyter, 2026. - XVIII, 900 S. ; 25 cm. - (Kant's gesammelte Schriften ; Abt. 1, Bd. 6). - Beigedrukt: Die Metaphysik der Sitten : metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre ; metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre. - ISBN 978-3-11-070650-5 : EUR 249.95
[##0182]

Der vorliegende Band 6 der Neuedition von *Kant's gesammelte Schriften*¹ ist der zweite erschienene, nachdem bereits ein Band mit frühen Schriften Kants im Jahre 2025 herausgekommen war, der u.a. die *Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels* enthält.²

¹ Zu Kant siehe zuletzt u.a. *Immanuel Kant 1724-2024* : ein europäischer Denker / hrsg. von Volker Gerhardt, Matthias Weber und Maja Schepelmann. - Berlin ; Boston : De Gruyter Oldenbourg, 2022. - 336 S. : Ill. ; 29 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 83). - ISBN 978-3-11-076281-5 : 39.95 [##8147]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11600> - *Immanuel Kant und sein Wirkungsort Königsberg* : Universität, Geschichte und Erinnerung heute / Joachim Mähner ; Jürgen Sarnowsky (Hg.). - Göttingen : V & R Unipress, 2023. - 175 S. : Ill. ; 24 cm. - (Vestigia Prussica ; 3). - ISBN 978-3-8471-1558-8 : EUR 35.00 [##8679]. - Rez.: **IFB 23-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12133> - *Immanuel Kant heute* : der Weltbürger aus Königsberg ; Leben und Werk / Otfried Höffe. - Wiesbaden : Marix-Verlag, ein Imprint von Verlagshaus Römerweg GmbH, 2023. - 396 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7374-1221-6 : EUR 34.00 [##8790]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12263> - *Kant* : die Revolution des Denkens / Marcus Willaschek. - Originalausg. - München : Beck, 2023. - 430 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-80743-5 : EUR 28.00 [##8787]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12294>

² *Kant's gesammelte Schriften* / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm [##9037]. Abt. 1. Kant's Werke. - Neuedition. - Bd. 1. Schriften 1747-1756 / bearb. von Fabian Burt ... Unter Mitarb. von Martin Rosie ... Mit einem Vorw. von Volker Gerhardt und

Der hier anzuzeigende Band³ enthält nun zwei sehr wichtige Schriften des Spätwerks von Kant, nämlich die **Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft**, die mit am Anfang der modernen Religionsphilosophie steht,⁴ sowie die in jüngster Zeit intensiv und sehr kontrovers diskutierte Schrift **Die Metaphysik der Sitten**.⁵ Schon zeitgenössisch waren manche Auffassungen Kants kritisch beäugt worden, so z. B. von Friedrich Bouterwek, auf den Kant denn auch ausführlich, ohne ihn indes namentlich zu nennen, in einem Anhang erläuternder Bemerkungen zu den metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre (S. 302 - 319, siehe dazu auch S. 695 - 698) eingegangen ist.⁶ Aus anderer Perspektive nahm Friedrich Schiller kritisch zu Kants Moralphilosophie Stellung, woraufhin sich der Königsberger Denker ebenfalls zu einer Anmerkung entschloß, um seine Position

Marcus Willaschek. - 2023. - XLII, 949 S. : III. - ISBN 978-3-11-070648-2 : EUR 249.00. - Rez.: **IFB 24-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12521>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1265199450/04>

⁴ **Immanuel Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft** / hrsg. von Otfried Höffe. - 2. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2024 [ersch. 2023]. - VIII, 269 S. : 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 41). - ISBN 978-3-11-078079-6 : EUR 24.95 [#8948]. - Rez.: **IFB 23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12409> - **Studien zur Religionsphilosophie Immanuel Kants** / Bernd Dörflinger. Hrsg. von Dieter Hüning und Stefan Klingner. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - 284 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-078801-3 : EUR 134.95 [#8883]. - Rez.: **IFB 23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12337> - **Kant on proofs for God's existence** / ed. by Ina Goy. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - XII, 310 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-068890-0 : EUR 109.95 [#9036]. - Rez.: **IFB 24-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12536>

⁵ Siehe z. B. **Anfangsgründe der Volkssouveränität** : Immanuel Kants Staatsrecht in der Metaphysik der Sitten / Martin Welsch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2021. - 476 S. - ISBN 9783465045755 : EUR 32.00. - **Kantischer Anarchismus** : eine Auseinandersetzung mit dem Nachlasswerk Hans Friedrich Fuldas / Martin Welsch. - Originalausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2025. - 92 S. ; 20 cm. - (Politische Philosophie ; 1). - Welsch bezieht sich hierbei vornehmlich auf **Begriff und Begründung der Menschenrechte** : im Ausgang von Kant / Hans Friedrich Fulda. Hrsg. von Brigitte Falkenburg. - Originalausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2024. - 148 S. - (Klostermann Rote Reihe ; 155). - ISBN 978-3-465-04648-6. - Dazu meine Kritik in **Interpretation** - 52 (2025),1, S. 133 - 140; sowie die Antwort des Verfassers: **Reply to Till Kinzel** : Kantian anarchism and the problem of social disintegration / Martin Welsch. // In: **Interpretation**. - 52 (2026),2, S. 353 - 358.

⁶ Zu Bouterweks Kant-Würdigung siehe demnächst: **Immanuel Kant** : ein Denkmal ; mit einem Anhang: Bouterwek über das Esoterische und Exoterische der Philosophie (1798) / Friedrich Bouterwek. Mit einem Nachwort hrsg. von Till Kinzel. - Hannover : Wehrhahn, 2026. - ISBN 978-3-98859-171-5 : EUR 8.00. - Ebenso sei schon verwiesen auf den im Herbst 2026 erscheinenden Sammelband **Friedrich Bouterwek** : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Cord-Friedrich Bergmann, Gerd Biegel und Till Kinzel. - Hannover : Wehrhahn, 2026. - ISBN 978-3-9885-9179-1 : EUR 38.00.

im Hinblick auf Schillers Kritik zu präzisieren (S. 23 - 24; vgl. S. 550).⁷ Hier wird übrigens auch gut erkennbar, wie die Edition hinsichtlich der Wiedergabe des Referenztextes verfährt, denn Kant gibt fälschlich als Quelle von Schillers Kritik das 3. Stück der *Thalia* an. Diese falsche Angabe wird im Text der Ausgabe selbst nicht korrigiert, so daß man diesen also so liest, wie er damals erschien; erst in der Erläuterung zur Stelle wird die Korrektur (2. Stück) angebracht. Es ist daher ratsam, immer auch die Erläuterungen genau zu konsultieren.

Auf diese exemplarisch genannten Debatten älterer und neuerer Art ist hier indes nicht weiter inhaltlich einzugehen – genug, daß sie hinreichend zeigen, wie wenig diese Schriften Kants erledigt und abgetan sind. Vielmehr erweisen sie sich als nach wie vor produktive Texte, die geeignet sind, grundlegende Probleme der Rechts-, Religions- und politischen Philosophie zu erörtern.

Die Neuedition wurde von Georg Sans (Religion), Thomas Hanke (Religion), Michael Wolff (Rechtslehre), Maja Schepelmann (Tugendlehre) und Dieter Schönecker (Tugendlehre) unter Mitarbeit von Martin Rosie und Maja Schepelmann herausgegeben. Die Texte selbst werden übersichtlich und mit Zeilenzählung im Falz präsentiert, die Orthographie folgt den zugrunde gelegten Ausgaben, modernisiert also nicht. So wird z. B. manches, was um 1800 noch mit *y*, heute aber mit *i* (*Beywohnung* - *Beiwohnung*) geschrieben wurde bzw. wird, hier auch so wiedergegeben (eine modernisierte Fassung dagegen bietet z. B. die Ausgabe von Wilhelm Weischedel, die bei Suhrkamp als Taschenbuchausgabe herausgebracht wurde). Entsprechend werden im übrigen im Text auch die damals üblichen Schreibungen von Eigennamen beibehalten, z. B. *Quinctilianus* statt *Quintilian* (S. 492; dagegen aber zweimal falsch *Quintillian* in der Erläuterung zur Stelle S. 869).⁸

⁷ Vgl. **"Gegen Reinhold bist Du ein Verächter Kants ..."** : Friedrich Schiller unter dem kantischen Einfluss von Karl Leonhard Reinhold / Martin Bondeli. - Basel : Schwabe, 2024. - 171 S.; 22 cm. - ISBN 978-3-7965-5122-2 : SFr. 34.00, EUR 34.00 [#9263]. - Rez.: **IFB 24-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12785>

⁸ Ein Beispiel für die Notwendigkeit der Erläuterungen: Kants Quellenverweis zu dem von ihm angeführten Protagoras-Zitat, der bekanntlich der Auffassung war, daß er über die Götter nichts zu sagen wisse, weder ob sie seien oder nicht, ist im Originaltext falsch. Kant zitiert im Kontext einer Anekdote die lateinische Version und verweist für den Umstand, daß Protagoras für sein Buch in Athen verfolgt wurde, auf eine Quintilian-Stelle, an der diese Information aber gar nicht zu finden ist, wie der Kommentar richtig festhält (vgl. S. 492 mit S. 869). Im Kommentar wird dann auf die Stelle in Ciceros *De natura deorum* verwiesen, wo sich dessen Übersetzung des Satzes findet, wie ihn auch Kant zitiert. Da aber für Ciceros Schrift keine konkrete Textausgabe in der Edition angegeben wird, kann die Stellenangabe irritierend sein (einmal *I, 23, einmal*, mit Verweis auf die Kant-Ausgabe Paul Natorps *I, 23, 63*). Die älteren Ausgaben wie z. B. Loeb enthalten die Kapitelangabe XXIII vor dem Text dieser Stelle, während die beiden mir greifbaren Ausgaben bei Tusculum und Reclam das nicht tun und nur die neuere Kapitelzählung aufweisen, weshalb hier der Verweis auf *I, 23* ins Leere läuft (eine weitere Stelle, an der die Auffassung des Protagoras dort vorkommt, ist *I, 29*).

Alle editorisch relevanten Teile des Bandes verbergen sich hinter der Überschrift *Ergänzende Materialien* (S. 501 – 900). Hier findet sich nach einem *Inhaltsverzeichnis* (S. 503 – 507) zunächst der editorische Bericht zur Religionsschrift, in dem die Textgeschichte rekapituliert wird. Als historischer Hintergrund ist das preußische Religionsedikt sowie das etwas spätere Zensuredikt von großer Bedeutung, weil sie der öffentlichen Diskussion von Religionsfragen deutliche Beschränkungen auferlegten. Die Nachwirkungen des Textes werden skizziert, auch einige der Rezensionen erwähnt sowie die Reaktionen von Autoren wie Johann David Michaelis, die sich zur Hermeneutik Kants äußerten. Unter den Philosophen, die auf Kant eingingen, war nicht nur später sein Nachfolger auf dem Königsberger Lehrstuhl, Wilhelm Traugott Krug, sondern auch Gottlob Ernst Schulze sowie der Hallenser Dissertand Karl Arnold Wilmans, der Kant seine Arbeit über die Ähnlichkeit des reinen Mystizismus mit der Religionslehre Kants geschickt hatte. Daher weiß man in diesem Falle auch, daß Kant den Text kannte, während bei vielen Rezensionen darüber nichts bekannt ist.

Ein eigener Abschnitt ist dem Thema Zensur gewidmet, bevor genauer auf die Editions-geschichte seit Karl Rosenkranzens erster Kant-Ausgabe eingegangen wird. Hier bekommt der Interessent eine konzise Darstellung der Eigenheiten dieser und der folgenden Editionen, wobei insbesondere auf Textgestaltung und sprachliche Modernisierung geachtet wird. Auch Schwächen oder Fehler in einigen Ausgaben werden nicht unterschlagen. Es folgt eine Darstellung des editorischen Vorgehens mit Beschreibung der Vorlagen. Grundlage der Edition ist die zweite Auflage der Religionsschrift von 1794, die Zusätze von Kant enthält und damit die Ausgabe letzter Hand ist. Sehr genau wird auf sprachliche Unterschiede bzw. Inkonsistenzen der Ausgaben eingegangen, wie überhaupt erfreulich auf die sprachlichen Besonderheiten rekurriert wird, die für die Edition eines Textes aus der Zeit um 1800 relevant sind.

Es wird auch eigens der Frage nachgespürt, ab wann Kant davon spricht, er wolle eine **Metaphysik der Sitten** schreiben. Neben sprachlichen findet man auch Sacherläuterungen, wobei von Bedeutung ist, daß „Kant andere Autoren nur selten zitiert“ (S. 547), so daß sich nur schwer erheben lasse, „in welchem Umfang er neben den philosophischen auch mit den theologische Debatten seiner Zeit vertraut war“ (S. 547). Was sich dazu herausfinden ließ, ist hier wohl verzeichnet. Auf die Sacherläuterungen folgt die *Literatur* (S. 582 - 599), die sowohl die Originale und weitere Ausgaben der Schrift Kants enthält, ebenso Ausgaben des 19. und 20. Jahrhunderts, verschiedene Lese-Ausgaben, ausgewählte Übersetzungen in etliche Sprachen vom Lateinischen bis zum Tschechischen. Separat wird diejenige Literatur angeführt, auf die Kant sich in seinem Buch selbst bezogen hat, ob nun direkt oder indirekt. Die Rezensionen zum Buch folgen in der Rubrik, die weitere Literatur und Forschungsliteratur verzeichnet.

Für die **Metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre** und die **Metaphysischen Anfangsgründe der Tugendlehre** gilt Entsprechendes. Auch hier werden quellengestützt die notwendigen Hintergrundinformationen geliefert, die für die Textentstehung wichtig sind und begründen, warum die

zweite Ausgabe von 1798 als Grundlage der vorliegenden Edition verwendet wurde. Dazu wird eine Auseinandersetzung mit der Entscheidung Paul Natorps geführt, in der bisherigen Akademie-Ausgabe die erste Ausgabe des Textes zugrunde zu legen, was schon damals nicht den Vorgaben der Editionsgrundsätze entsprochen hatte. Die von Kant selbst in der zweiten Ausgabe angehängte Auseinandersetzung mit der anonym erschienenen Rezension Friedrich Bouterweks wurde von Natorp ganz ans Ende des Textes gesetzt (S. 636), was aber auch mit seiner unrichtigen Deutung der Quellen zusammenhing. Jedenfalls ist es sehr aufschlußreich, diese detaillierten Analysen nachzulesen, weil damit wesentliche Editionsentscheidungen Natorps in Frage gestellt und mit dieser vorliegenden Neuedition revidiert werden. Ansonsten findet man hier noch ausführliche Diskussionen der Fehlerproblematik sowie der notwendigen Konjekturen, die auch damit zu tun haben, daß die zweite Ausgabe, der Referenztext, weniger korrekt gedruckt wurde.

Auffällig ist, daß die beiden Teile der *Metaphysik der Sitten* getrennt gedruckt wurden, „obwohl sie recht kurz nacheinander erschienen sind“ (S. 787). Wenn auch die beiden getrennt erschienen, so ließen sie sich doch zu einem einzigen Buch zusammenbinden, mit einem entsprechenden Haupttitel (S. 788). Das Binden der Bücher war damals ohnehin nicht Sache der Drucker oder des Verlages, sondern der Käufer. Interessant ist auch, daß beide Teile, die zu einem Werk gehören, unterschiedlich rezipiert wurden. So kam es bei der Rechtslehre schnell zu einer Zweitaufgabe, während es bei der Tugendlehre länger dauerte. Und auch in bezug auf die Rezensionen besteht ein Unterschied, weil die Rechtslehre viel öfter rezensiert wurde und zudem vor allem in Gestalt der Rezension Bouterweks auch eine Replik notwendig machte (S. 790 - 791).

Von besonderem Interesse und daher den Lesern und Nutzern des Bandes nachdrücklich empfohlen ist der Abschnitt *Stellungnahme sowie Kritik bisheriger Editionen* (S. 793 - 810), weil so sehr schön transparent gemacht wird, was an den bisherigen Ausgaben denn nun auszusetzen war. Hier geht die neue Edition sehr gründlich auf verschiedene Aspekte ein, die schon früh von Kritikern hinsichtlich der Rechtslehre vorgebracht wurden, so etwa die angebliche Senilität Kants, die bereits von Schopenhauer ins Spiel gebracht worden war, als er die dort angeblich zu findenden Irrtümer zu charakterisieren unternahm (S. 794). Aus diesem Grund liegt es auch im Fokus der editorischen Überlegungen, selbst noch den Gesundheitszustand Kants zu beachten, insofern er relevant ist für die Frage, ob er an die Korrektur seiner Werke auch in den späteren Jahren selbst Hand anlegte.⁹ So sei in der Rezeptionsgeschichte der angebliche geistige Verfall Kants zu einem Topos geworden, der sich auf Quellen wie Briefe stützen konnte, in denen Kant selbst über gesundheitliche Beeinträchtigungen klagte. Doch sprächen auch

⁹ Vgl. auch *Immanuel Kant - Lebenskrise und diätetische Wende* : psychologisch-biographische Studie / Hans-Joachim Schwarz. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2019. - 431 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86525-706-2 : EUR 34.00 [#6491]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9854>

mehrere Argumente gegen die Deutung, Kant habe nicht mehr klar denken und die Korrekturen für die zweite Auflage der Tugendlehre selbst vornehmen können (S. 799). Neben einem erst in neuerer Zeit von Ernst-Otto Onnasch gefundenen und 2015 transkribierten Brief von Kant an den Verleger Nicolovius, aus dem hervorgeht, daß Kant noch 1800 selbst ein Exemplar der Anthropologie korrigiert hatte, sprächen auch Berichte des Herausgebers der **Metaphysik der Sitten** aus dem Jahre 1838, Friedrich Wilhelm Schubert, der noch den Zusammenhängen des Kant'schen Lebens und Arbeitens in Königsberg nahgestanden habe (S. 800 - 801).

Auch sprachliche und stilistische Aspekte kommen hierbei ins Spiel, außerdem Konjekturen, wobei aber frühere Konjekturvorschläge eines der Herausgeber, Dieter Schöneckers, nicht berücksichtigt wurden, „die aufgrund ihrer Komplexität auch nicht im Apparat verzeichnet wurden“ (S. 829). Schließlich werden auch sprachliche und grammatische Besonderheiten der **Metaphysik der Sitten** erörtert, was in jedem Falle für alle nützlich ist, die sich überhaupt mit nicht-modernisierten Texten aus der Zeit um 1800 befassen (S. 820 - 823).

Knapp fällt am Schluß des Bandes das *Personenverzeichnis* aus (S. 897 - 900), weil es nur diejenigen Namen und personal gedachten Entitäten enthält, die in Kants Text selbst vorkommen; andere in den Erläuterungen genannte Personen werden hier nicht berücksichtigt. (Das ist leider nicht optimal, wenn man bestimmte Personen sucht. Weil Bouterwek z. B. seine Rezension zu Kant anonym veröffentlichte, taucht er hier nicht auf, obwohl Kant auf seine Argumente eingeht; auch da, wo die Quellenforschung eindeutige Bezüge nahelegt, wie sie in den Erläuterungen zu finden sind, bietet das Personenverzeichnis keine Hilfe.)

Schließlich bleibt dem Rezensenten abschließend nur das folgende Fazit: Es steht insgesamt außer Frage, daß mit der sorgfältig und überzeugend begründeten Neuedition der beiden Werke Kants eine wichtige, ja künftig unentbehrliche Arbeitsgrundlage für alle an der Philosophie Kants Interessierten bereitgestellt wurde.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13728>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13728>